

grausam und Barbaren geschildert wurden. Um die Polizei nicht den Kürzeren ziehen zu lassen, gestattete man der Mutter, mit dem Kinde fortzugehen; allein man hütete sich auch, den Versuch zu wiederholen. Die Maßregel erschien noch grausamer bei solchen, deren Kinder schon groß waren; denn das Gefängnis wurde auf der einen Seite noch durch das ergriffene, mütterliche Gefühl und auf der anderen durch eine wahre Buße gesteigert, infolge der Ausgaben, welche ein Mädchen, das nichts hat und von einem Tage zum anderen lebt, für Aufsicht und Nahrung ihres Kindes machen mußte. Offenbar hatte die Polizei hierbei die Grenzen ihrer Gewalt überschritten.

Jetzt sind solche Mädchen, wie es stets gewesen ist, Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit; sind sie bloß zu einfachem Gefängnisse verurteilt, so läßt man sie in die Krankenstube bringen, wo die Kost besser geordnet ist und gestattet ihnen einige Erleichterung. Außerdem sucht man auch alle Gründe geltend zu machen, ihre Verhaftung nach Möglichkeit abzukürzen. Wenn man weiß, daß im Durchschnitt die Zahl solcher Mädchen jährlich nur 8 beträgt, so sieht man auch, daß sie dem Hause durch die zu ihren Gunsten gestattete, kleine Ausnahme keine große Unruhe verursachen.

---

IX. Vom Sprechzimmer und von den Briefen, die im Gefängnisse geschrieben oder von außen zugelassen werden.

Der mehr oder minder leichte Verkehr mit Personen außerhalb des Gefängnisses oder mit anderen Worten, die Besuche, welche von den Gefangenen angenommen werden können, waren für jede Strafanstalt von größter Wichtigkeit, und man mußte sich stets damit befassen, so oft von den Mitteln zur Beseitigung der durch die Dirnen veranlaßten Unordnungen die Rede war.

Bis 1816 zeigte das Sprechzimmer des Gefängnisses alle jene ärgerlichen Auftritte, die noch jetzt im Spitale der Syphilitischen vorkommen; man sah nur immer die Beschützer der Mädchen und jede Art von nichtswürdigen Individuen beiderlei Geschlechts; man hörte nichts als unanständiges Gelächter und schmutzige Anträge; man verabredete die bequemsten Orte, wo man sich im Augenblicke der erlangten Freiheit treffen wollte.

In den zwei darauf folgenden Jahren bemühte man sich, solcher Un-